

## Lesung

Gemeinsam Kirche sein ist vielfältig und bereichernd und dennoch nicht ganz einfach. Weder heute noch damals. Diese Erfahrung hat bereits vor 2000 Jahren der Apostel Paulus gemacht. Darum schrieb er den Menschen der Gemeinde in Rom eine eindringliche Bitte und erinnert sie daran, worauf es in der christlichen Gemeinschaft ankommt. Seine Worte gründen auf der Barmherzigkeit Gottes, die allen Menschen gilt und alle dazu beruft, die eigenen Gaben in die Gemeinschaft einzubringen. Alle tragen zur Gemeinde bei. Alle sind mit einander verbunden und aufeinander angewiesen. Es kommt auf die innere Haltung und ein gutes Miteinander an.

Und so schreibt Paulus:

**<sup>4</sup>Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle dieselbe Aufgabe erfüllen, <sup>5</sup>so sind wir, die vielen, in Christus ein Leib, im Verhältnis zueinander aber Glieder.**

**<sup>6</sup>Wir haben verschiedene Gaben entsprechend der Gnade, die uns gegeben wurde: sei es die Gabe, prophetisch zu reden in Ausrichtung auf den Glauben, <sup>7</sup>sei es die Gabe zu dienen, wo es um Dienst geht, zu lehren, wo es um Lehre geht, <sup>8</sup>Trost zu spenden, wo es um Trost geht.**

**Wer andern etwas gibt, tue es ohne Hintergedanken; wer eine Leitungsaufgabe versieht, tue es mit Hingabe; wer Barmherzigkeit übt, tue es heiter und fröhlich.**

(Römer 12,4-8)

## Predigt

Ä Premiere. Mini erscht Predigt als rächtmässig igsetzti Pfarrerin vo dä Chilägmeind Sennwald. Hingägä kei Premiere isch, was ich vo do obä gseh. Luuter begobti Lüt.

Nei, das isch kei Lobhudelei und au kein Vosuech eu izlullä, damit ihr denn nögschtä Sunntig wieder chömmed. S isch eifach ä Tatsach, wemmer dä Bibeltext, wo d Caroline gläsä hät, ernscht nimmt.

Döt heisst: ***Wir haben verschiedene Gaben entsprechend der Gnade, die uns gegeben ist.***

Das isch ä schlichti Feschstellig. Ihr alli, jedes einzelne vo eu isch begobt. Das chönnder jetzt glaubä oder nöd, s isch trotzdem so.

Nöd alli hend diä glich Gob. Äs hät voschiedeni Gobä. Dä Paulus redt vom prophetischä Redä, vom Dienä, vom Lehrä, vom Troscht spende. Alles Gobä und äs git no vieli meh.

Ä Vielfalt, wo do zemächunnt mit so vielnä Mänschä wiä eu. So isch äs vomuetli au i dä Gmeind zRom gsi bim Paulus. Voschiedeni Lüt hend ihri Gobä ibrocht. Ganz am Afang völlig ebäbürtig. S hät kei Rollä gspielt, isch äs än Maa oder ä Frau. Isch äs än Tagelöhner, ä wohlhabendi Frau, än wohlhabende Maa oder än Sklav, ä Sklavin gsi. S isch glich gsi us welerä soziale Schicht, us welem Glaube mer cho isch und zu dem neue Glaube gfundä hät, weli Tätigkeit mer im Alltag usgüebt hät. S isch numä uf d Gob drufacho, wo eim vo Gott gschenkt wordän isch. D Gob vom Tröschtä oder vom Ermuetigä. D Gob vo dä Gaschtfründschaft oder dä Nögschtäliebi. D Gob vo dä Barmherzigkeit oder dä praktische Hilf.

Das, oder besser gseit dä, wo über all diä gsellchaftliche und religiöse Grenze us vobindet, isch Jesus Christus.

***So sind wir, die vielen, in Christus ein Leib, im Verhältnis zueinander aber Glieder.***

Sich bewusst zsii, mer isch eis Glied vom Ganze. Mer muess sich nöd zviel uf sich sälber ibildä. Mer söll sich au umgekehrt nöd chlii und unbedütend machä. S Bild vo dem Liib i Christus macht dütlich, s bruucht alli. Niemert vo üs chann ällei Chilä sii und niemert vo üs isch entbehrlich. Gnuu das seit nämli das Bild us. Im Bild vom Liib redt dä Paulus vo allne Glieder und drum isch äbä niemert entbehrlich. S bruucht üs alli. Klar, s würd ohni Fuess oder ohni Hand im Läbä goh. Und ohni Ohr oder Aug. Aber so isch äs nöd denkt.

Luuter voschiedeni Mänschä, luuter voschiedeni Gobä, das machts lebändig, spannend, abwächsligsriich. Das machts au mengisch spannigsgladä. Nöd immer simmer alli einer Meinig. Scho bim Paulus i voschiedene Gmeindä hät diä Vielfalt zu Unstimmigkeitä und Stritereiä gführt und Mänschä sind wieder trennti Wäg gangä.

Ich vomuetä, drum erinneret dä Paulus d Gemeind zRom a sWichtige. Diä Gob, wommer hät, diä söll mer zu Gunschtä vom Gesamtläbä vo dä Gmeinschaft isetzä. Und zwor i därä Haltig, wo dä Paulus beschriibt:

***Wer andern etwas gibt,  
tue es ohne Hintergedanken;  
wer eine Leitungsaufgabe versieht,  
tue es mit Hingabe,  
wer Barmherzigkeit übt,  
tue es heiter und fröhlich.***

Ohni Hindergedankä, mit Hiigob und fröhlich sölled mir üsi Gobä isetzä. Als Eltere und als Chind. Als Gmeind-, Stadt- oder Chiläröt. Als Musiker\*inne, als Journalist\*inne, als Jurist\*inne, als Lehrer\*inne, als Gsundheitsfachlüt und vieles meh.

S Christsii isch, entgägä einigä Meinigä hüt, kei usschliesslich Privatsach. Dä Geischt vo Gott vobindet. D Gobä vo Gott sind Vielfältig. Mir sind Vielfältig. Setzed mir üsi Gobä i, dass üsi Chilä, üses Dorf, üsi Familiä, üsi Schuel, üses Land än Läbäsruum wird und isch, wo mir denand zu dem heilä, fröhlichä und erfüllte Läbä vohelfed, wo dur Jesus Christus am Chrüz und dur d Uferstehig eröffnet wordän isch.

Gott chann neus Läbä schenke, wo mirs nöd würded für möglich halte.

Dur ä higebigsvolli Liebi. Dur ä Vielfalt, wo ufänand agwiesä isch. Dur än Glaubä, wo hilft meh zgseh, als bereits würllich isch. Gottes Riich isch abrochä.

Und s Gueti isch, mir müend nöd meh dazuä biitragä, als das, wo üs ge isch.

Vogässed mir nöd: Mir alli sind begobt und äs bruucht üs alli.

Amen.